Reformation in Frankreich 1562 - 1598

Fassung vom 19.09.2025
Nach neuerer Fassung suchen

Seit König Franz I. (1515 - 1547) ist die französische Außenpolitik durch den Kampf gegen die habsburgische Umklammerung bestimmt (französisch- habsburgischer Gegensatz). Im Innern Frankreichs breiten sich die Hugenotten aus, Anhänger Calvins in Frankreich.

Verbündete und Gegner

Folgende Situation entsteht in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts:

Das Königshaus der Valois droht wegen Bluterkrankheit auszusterben, es wird seit 1559 von der Königinmutter Katharina von Medici geführt, die Frankreich für ihre Söhne Franz und Karl IX. regiert.

Die Herrschaft der Valois wird von zwei Seiten bedroht:

> von den Hugenotten unter Führung des Hauses Bourbon, die mit den Valois verwandt sind und deshalb für eine Nachfolge des Königshauses theoretisch in Betracht kommen; sie werden von außen durch England unterstützt;
>
> vom Haus Guise, einem Nebenzweig des Hauses Lothringen. Die Guise führen die mächtige katholische Partei in Frankreich, die Partei der Bevölkerungsmehrheit; sie werden von außen durch Spanien unterstützt;

Beide Parteien bzw. Häuser spielt Katharina von Medici gegeneinander aus, um ihre Macht bzw. die Macht der Valois zu erhalten. Dynastische Machtinteressen hochadeliger Häuser und Religionskonflikte verschränken sich also.

Verlauf und Ergebnis der Auseinandersetzungen

Seit 1562 kommt es zu einer Serie von insgesamt 8 Hugenottenkriegen. Am 24. August 1572 lässt Katharina von Medici zahlreiche Hugenotten ermorden, die in Paris aus Anlass der Hochzeit ihrer Tochter Margot mit Heinrich von Navarra aus dem

Paris während der Bartholomäusnacht
Zeitgenössisches Gemälde von François Dubois von 1595
Bild gemeinfrei
Vergrößern

Caterina de' Medici als Königin, Kopie eines in den Uffizien in Florenz befindlichen Originals von etwa 1548 | Bild gemeinfrei
Vergrößern

Hause Bourbon in Paris anwesend waren. Auch Admiral Coligny, der Führer der Hugenotten, der großen Einfluss auf Karl IX. genommen hatte, ist unter den Ermordeten. In den Provinzen kommt es zu weiteren Morden, insgesamt sterben über 20.000 Hugenotten. Dieses Ereignis geht unter den Namen "Bartholomäusnacht" oder "Pariser Bluthochzeit" in die Geschichte ein.

Als Heinrich III. Valois 1589 ermordet wird, gelangt im gleichen Jahr Heinrich von Navarra als Heinrich IV. (1589 - 1610) auf den französischen Thron.

Allerdings tritt er 1593 zum Katholizismus über, was er mit dem Satz kommentiert haben soll: "Paris ist eine Messe wert.“

1598 gibt er im Edikt von Nantes den Hugenotten Glaubensfreiheit. Sie dürfen also ihre Religion ausüben, Ämter im Dienst des französischen Königs bekleiden und befestigte Plätze und Städte mit zugehörigen Soldaten behalten.

Erst Ludwig XIV. wird das Edikt von Nantes aufheben und die Hugenotten zum Übertritt zum Katholizismus zwingen (Edikt von Fontainebleau 1685), mehrere hunderttausend fliehen danach illegal ins Ausland, z.B. nach Holland, Brandenburg, usw.

Heinrich IV. (1589 - 1610)
Porträt von Frans Pourbus dem Jüngeren, 1610
Bild gemeinfrei
Vergrößern

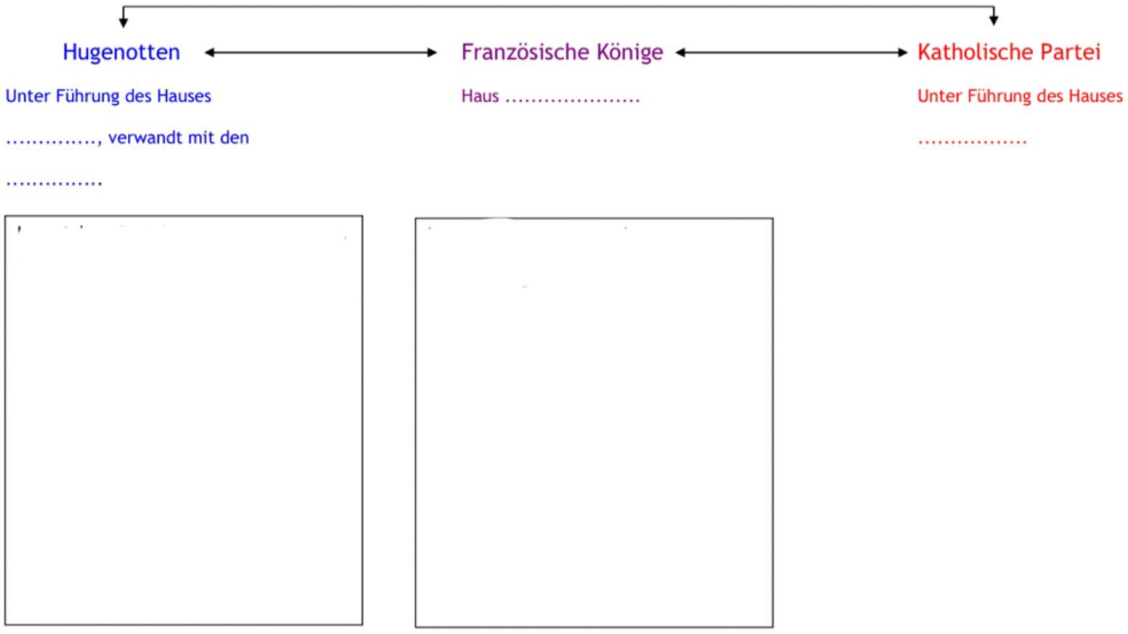
Aufgaben

Basisaufgabe: Fülle die Grafik auf der nächsten Seite mit Hilfe des Basistextes aus. In den großen Block links kommt alles vor Heinrich VI. von Navarra, in den rechts alles ab Heinrich IV.

Denkaufgabe: Beschreibe das Bild der Bartholomäusnacht mit seinen einzelnen Szenen. Will der Maler eher informieren oder emotionalisieren und appellieren?

Epochenseite Reformation und Gegenreformation

Epochenraum Neuzeit

Startseite

Reformation in Frankreich: Verlauf und Ergebnis